

René Wohlhauser

*alti Gschichte,
alti Gfüehl*

für Tenor, Sopran-Duo, Mandoline, Klavier / Keyboard,
E-Baß und Schlagzeug

1984

René Wohlhauser

alti Gschichte, alti Gfüttehl

für Tenor, Sopran-Duo, Mandoline, Klavier / Keyboard,
E-Baß und Schlagzeug

auf einen Vokaltext des Komponisten

1984

Parergon 13, Nr. 19, Musikwerknummer 658

Edition Wohlhauser
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel
Registrierte ISBN-Verlags-Nummer: 978-3-907467
www.renewohlhauser.com

Weltweit erhältlich bei:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Arsenalstrasse 28a

6010 Luzern

https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers_id=58
info@musinfo.ch

Alti Gschichte, alti Gfuehl

Lyrics with translation / Vokaltexte mit Übersetzung

Lyrics and music by René Wohlhauser

Swiss german	German	English
Alti Gschichte, alti Gfuehl	Alte Geschichten, alte Gefühle	Old stories, old feelings
1. Du tschalphisch dür ds bunte Loub, Dänsch a nüt Beschimmts. In Gedanke fallsch zrugg in ä lengscht vergässni Zyt. So wyt.	1. Du schlurfst durch das bunte Laub, Denkst an nichts Bestimmtes, In Gedanken fällst du zurück in eine längst vergessene Zeit. So weit.	1. You shuffle through the colorful foliage, Don't think of anything in particular, In your mind you fall back into a long forgotten time. So far.
2. Du gesch di im Wüescheschtoub, Vor dinenOuge verschwimmt's. Im Gfuehl hesch's no genau, dä inner Schtritt, Du chunsch nüm wyt, s'isch Zyt.	2. Du siehst dich im Wüstenstaub, Vor deinen Augen verschwimmt es. Im Gefühl hast du es noch genau, dieser innere Streit, Du kommst nicht mehr weit, es ist Zeit.	2. You see yourself in the desert dust, It blurs before your eyes. You still feel it exactly, this inner fight, You don't get far no more, it's time.
3. Gschpürsch das guete Gfuehl vo denn, Wo'd z'Nacht bisch ga schpaziere Mit dim erschte Schatz. E Momänt es Gfuehl vo Unändlichkeit, wo nie vergeit.	3. Du spürst das gute Gefühl von damals, Als du nachts spazieren gingst Mit deinem ersten Schatz. Ein Moment ein Gefühl von Unendlichkeit, die nie vergeht.	3. You feel the good feeling from back then, When you went for a walk at night With your first sweetheart. A moment a feeling of infinity that never fades.
4. So schteisch jetz da voll Gedanke; Tschalphisch dür ds bunte Loub. S'isch alls nur no Schtoub, Schnee vo Geschter, alti Gschichte, alti Gfuehl ir nöie Zyt.	4. So stehst du jetzt da, voll Gedanken; Schlurfst durch das bunte Laub. Es ist alles nur noch Staub, Schnee von Gestern, alte Geschichten, alte Gefühle in der neuen Zeit.	4. So you stand there now, full of thoughts; Shuffle through the colorful foliage. It's all just dust Yesterday's snow, old stories, old feelings in the new time.
Refrain: Alti Gschichte, alti Gfuehl	Refrain: Alte Geschichten, alte Gefühle	Refrain: Old stories, old feelings

Alti Gschichte, alti Gfuehl

Für Tenor, Sopran-Duo, Mandoline, Klavier / Keyboard,
E-Baß und Schlagzeug

$\text{♩} = 72$ Parergon 13, Nr. 19, Musikwerknummer 658
Klavier

René Wohlhauser
Basel, 23./24.11.1984

Klavier { (C) (Transkription der Improvisationen vom Konzert im Sommertcasino Basel am 26.1.1985)

Kl. { 3

Kl. { 5

Sop. { 7

Ten. { 8

Kl. { 7

$\text{♩} = 72$ Doppio movimento

Ah

A

Keyboard (DX reface:
Bank 1-1 DigiChord)

The musical score consists of six staves. The top staff is for Klavier (piano), starting with a treble clef, a key signature of one flat, and a tempo of $\text{♩} = 72$. It includes a transcription note and a date. The second and third staves are for Kl. (Keyboard), with measure numbers 3 and 5 respectively. The fourth and fifth staves are for Sop. (Soprano) and Ten. (Tenor) respectively, with measure numbers 7 and 8. The bottom staff is for Kl. (Keyboard) again, continuing from measure 7. The score features dynamic markings like piano and forte, and performance instructions like 'Doppio movimento'. Measure 7 ends with a key change to C major. Measures 8 and 9 show melodic lines for soprano and tenor, with lyrics 'Ah' and 'A' respectively. The score concludes with a keyboard part in C major.

10

Sop. Ten. Kl.

C[#]m F[#]m Bm

1) Du tschal-pisch dür ds bunte Loub,

10

Sop. Ten. Kl.

D G F[#]m

Dänsch a nüt Be - schtimmts. In Ge - dan - ke fallsch zrugg

13

Sop. Ten. Kl.

16

Sop. Ten. Kl.

wyt. Asus4

D E

in ä lengscht ver - gäss - ni Zyt. So wyt.

16

19

Sop.

Ten.

Kl.

22

Sop.

Ten.

Kl.

25

Sop.

Ten.

Kl.

28

Sop.

Ten.

Kl.

♩ = 72 Mezzo movvimento

32 Klavier

Kl.

34 Kl.

D = 72 Doppio movimento

36

Sop. Ah
Ten. A C[#]m F[#]m
Keyboard (DX reface:
Bank 1-1 DigiChord)

36

Kl.

39

Sop. Bm D G
Ten. Wo'd z'Nacht bisch ga schpa - zie - re Mit dim ersch - te Schatz.
Kl.

42

Sop.

Ten. F[#]m D E
E Mo-mänt es Gfuehl vo Un - änd-lech-keit, wo
Kl.

45

Sop.

Ten. Asus4 A A

nie ver - geit.

Kl.

45

Sop.

Ten. C[#]m F[#]m Bm

8 4) So schteisch jetz da ____ voll Ge-dan - ke; __

Kl.

48

Sop.

Ten. D G

tschal - pisch dür ds bun - te Loub. __ S'isch alls nur __

Kl.

53

Sop. Ten. Kl.

F#m D F

no Schtoub, Schnee vo Gesch - ter, al -

53

Sop. Ten. Kl.

C# E G#

- ti Gschich - te, al - ti Gfuehl ir nöi - e Zyt.

56

Sop. Ten. Kl.

G#m F# E C#m B(H) F#

Al - ti Gschich - te, al - ti Gfuehl

Al - ti Gschich - te, al - ti Gfuehl

59

Kl.

Zusätzlich Orgel: Den Akkord den ganzen Takt lang halten.

63

Sop. Al - ti Gschich-te, al - ti Gfuehl _____

Ten. G[#]m F[#] E

Kl.

63

Sop. Al - ti Gschich-te, al - ti Gfuehl _____

Ten.

Kl.

66

Sop. C[#]m B(H) F[#] E_b C G F A 1) Du tschal - pisch

Ten.

Kl.

Keyboard (DX reface:
Bank 1-1 DigiChord)

66

Sop.

Ten.

Kl.

70

Sop. där ds bun - te Loub, _____ In Ge - dan - ke

Ten. C[#]m Bm

Kl.

70

Sop. 1) Du tschal-pisch där _____ ds bun - te Loub, _____

Ten.

Kl.

73

Sop. fallsch — zrugg — in ä lengscht ver -

Ten. D G F#m
8 Dänsch a nüt Be - schtimmts. In Ge - dan - ke fallsch zrugg —

Kl.

73

Sop. gäss - ni Zyt. So wyt.
Ten. D E Asus4
8 in ä lengscht ver - gäss - ni Zyt. So wyt.

Kl.

76

Sop. — 2) Du gsesch di im Wüe - schte -

Ten. A A C#m
8 — 2) Du gsesch di im _____

Kl.

79

82

Sop. schtoub, *F#m* Im Gfuehl hesch's no ge -

Ten. Wüe-schte - schtoub, *Bm*

Kl.

82

Sop. nau, *D* *G* *F#m* in - ner Schtritt, Du

Ten. Vor di - ne - nOu - ge ver - schwimm't. Im Gfuehl hesch's no ge - nau,

Kl.

84

Sop. chunsch nüm wyt, *s'isch*

Ten. *D* *F* *G* dä in - ner Schtritt, Du chunsch nüm wyt,

Kl.

87

90

Sop. s'isch Zyt. _____ 3) Gschpürsch das gue -

Ten. A F G A

s'isch Zyt.

Kl. { 90

Sop. te Gfuehl vo denn, _____ Mit dim ersch - te

Ten. C^m E^m Bm

3) Gschpürsch das gue - te Gfuehl vo denn, _____

Kl. { 93

Sop. Schatz. _____ E Mo -

Ten. D G

Wo'd z'Nacht bisch ga schpa - zie - re Mit dim ersch - te Schatz.

Kl. { 96

Sop. 98
 mänt wo nie ver - geit.
 Ten. F[#]m D E
 E Mo-mänt es Gfühl vo Un - änd-lech-keit, wo
 Kl. 98
 101
 Sop. 8
 geit. 4) So schteisch jetz
 Ten. Asus4 A A
 nie ver - geit.
 Kl. 101
 104
 Sop. da alls nur Schtoub, — Schnee vo Geschter,
 Ten. C[#]m F[#]m Bm
 4) So schteisch jetz da — voll Ge-dan - ke;
 Kl. 104

107

Sop. bunts _____ Loub, _____ al - ti

Ten. D tschal - pisch dür ds bun - te Loub. G S'isch alls nur

Kl.

107

Sop. Gschich - te, al - ti Gfuehl, fasch

Ten. Fum no Schtoub, D Schnee F vo Gesch - ter, al -

Kl.

109

Sop. chüel, fasch chüel.

Ten. C# E G#

Kl.

112

- ti Gschich - te, al - ti Gfuehl ir nöi - e Zyt.

Ten. Kl.

112

Sop. Ten. Kl.

Sop. 115
 Al - ti Gschich-te, al - ti Gfuehl
 G \sharp m F \sharp E
 Ten.
 Al - ti Gschich-te, al - ti Gfuehl
 115
 Kl.
 Zusätzlich Orgel: Den Akkord den ganzen Takt lang halten.
 Sop. 118
 Al - ti Gschich-te, al - ti
 C \sharp m B(H) F \sharp G \sharp m F \sharp
 Ten.
 Al - ti Gschich-te, al - ti
 118
 Kl.
 Sop. 121
 al - ti Gfuehl Al - ti Gschich-te, al - ti
 E C \sharp m B(H) F \sharp A \sharp m
 Ten.
 al - ti Gfuehl Al - ti Gschich-te, al - ti
 121
 Kl.

124

Sop. al - ti Gfuehl

Ten. G \sharp F \sharp D \sharp m C \sharp G \sharp

al - ti al - ti al - ti al - ti Gfuehl

124

Kl.

127

Sop. Al - ti Gschich-te, al - ti al - ti al - ti al - ti Gfuehl

Ten. A \sharp m G \sharp F \sharp

Al - ti Gschich-te, al - ti al - ti al - ti al - ti Gfuehl

127

Kl.

130

Ten. D \sharp m C \sharp G \sharp

Kl. F D A B \flat

Klavier

133 **Mezzo movvimento**

Kl.

135

Kl.

137

Kl.

139

rall. **a tempo** **3**
trem.

Kl.

142

rall. **a tempo** **3** **rall.** **3** **3**

[5:14]

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Gitarrist, Improvisator, Dirigent, Performer, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“, des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ und der Band „Swiss X-tett“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Autor, Dichter, Lautpoet, graphischer Künstler.

1954: geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker und einer der produktivsten, wichtigsten und meistaufgeführten Komponisten seiner Generation, der mit einem stilistisch breiten Spektrum in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 2300 Werknummern umfaßt und das jährlich über 100 gut besuchte Aufführungen erfährt, so daß über die Jahre viele tausend Leute seine Musik-Aufführungen besucht haben. Seine Musik wird laufend von verschiedenen europäischen Radiosendern ausgestrahlt, als Porträtsendungen, als positive CD-Rezensionen und als Konzertübertragungen. Er ist auch als Interpret von Basel aus mit seinen drei Ensembles *Ensemble Polysono*, *Duo Simolka-Wohlhauser* und *Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert* international unterwegs. Es erschienen bereits 13 Porträt-CDs mit seiner Musik. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik begleiteten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.

1975-79: Ausbildung am Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttensbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, 2004-2014), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüring Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; eingehende Kompositionsstudien bei Klaus Huber an der Staatlichen Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).

1978: Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie“ für Klarinette.

1981: Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.

1983: Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.

1984: Kompositionspreis von Stadt und Kanton Fribourg für „Fragmente für Orchester“.

1987: Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.

1988: Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).

1990: Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.

1991: Kulturförderpreis des Kantons Luzern.

1992: Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.

1996: Portrait-CD 1 „in statu mutandi“ beim Label „Creative Works Records“

1996: Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „*in statu mutandi*“.

1998: Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.

2004: Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.

Bis heute: Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien, Bukarest, Chisinau und London.

2009: Portrait-CD 2 beim Label „musiques suisses / Grammont“.

2013: Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.

2013: Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:

2013: Portrait-CD 3 „The Marakra Cycle“ mit dem Ensemble Polysono.

2014: Portrait-CD 4 „Quantenströmung“, Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.

2015: Portrait-CD 5 „Manía“, Klavierwerke mit Moritz Ernst.

2016: Portrait-CD 6 „Kasamarowa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.

2017: Portrait-CD 7 „vocis imago“ mit diversen Ensembles.

2019: Portrait-CD 8 Kammeroper „L'amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.

2020: Portrait-CD 9 „ReBruAla“ mit diversen Ensembles.

2021: Portrait-CD 10 „Im lauteren Sein“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.

2022: Portrait-CD 11 „Aus der Tiefe der Zeit“ mit verschiedenen Ensembles.

2023: Portrait-CD 12 „Die fragmentierte Wahrnehmung“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.

2024: Portrait-CD 13 „Dunkle Stimmen“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.

2025: Portrait-CD 14 „In mäandrierendem Rausch“ mit verschiedenen Ensembles.

Auf YouTube steht die Playlist "René Wohlhauser - All Videos, official selection" mit über 440 Videos bzw. über 580 verschiedenen Kompositionen und weit über eine halbe Million Views.

Jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Musikproduzenten Christian Seiffert.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidschan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music"), Chisinau ("The Days of New Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinettentrio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt

(1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtete 1979-2019 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikhochschule Basel, 1979-1991 an der Akademie Luzern (heute Musikhochschule Luzern) sowie weiterhin als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen Basel, Bern und Zürich. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, lässt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Selten habe ich einer Compact Disc von A bis Z so neugierig gelauscht wie dieser. Da ist alles, bis ins letzte Detail, plastisch ausgearbeitet, gestalthaft, unmittelbar, zum Greifen nahe – und zugleich so anders als alles andere. Musik mit dem gesunden Geschmack des Selbstgemachten, dem Komponisten entflossen wie die Milch, die die Kuh gibt – „Mikosch“ trägt die Werknummer 1646! –, und ein Rezipieren, Verstehen und Kapieren ohne ästhetisches Umwegdenken mit verzögertem Aha-Erlebnis. Ein Hören aber auch ohne die Pflicht zur Lektüre von Texten, die einem erklären sollen, was die Musik nicht auszudrücken vermochte.

Selbstgemacht sind neben den knappen Einführungen auch die Gedichttexte, die, wo sie eine Baritonstimme verlangen, auch vom Komponisten selbst vorgetragen werden. Freche Sachen mitunter, Rotzlieder zu Schand- und Maulgedichten – und einen „Klumpengesang“, der, geschliffen notiert, den ungeschliffenen Schlusspunkt zu einer höchst bemerkenswerten CD setzt. (Manfred Karallus über die CD "Im lauteren Sein" in den MusikTexten, Köln, Ausgabe Mai 2022.)

Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter www.renewohlhauser.com

ISBN 978-3-907467-24-4



9 783907 467244 >